

VOGELSCHUTZ

Künstliche Schwalbennester

Rauch- und Mehlschwalben sind zwar keine seltenen Vögel, aber die Bestände werden von Jahr zu Jahr geringer. Aus unsern Städten sind sie bereits so gut wie ganz verschwunden. Verschiedene Ursachen mögen hierfür verantwortlich sein. Die Bekämpfung der Mücken, Fliegen und anderer Insekten als Folge der immer weiter getriebenen Hygiene und die vielen rauchenden Kamine der Städte und Industrieorte verringern die Ernährungsmöglichkeit der Schwalben in bedenklichem Masse. Hinzu kommt noch, dass den Schwalben zum Nisten immer grössere Schwierigkeiten in der Beschaffung des Nistmaterials erwachsen, denn unsere Strassen und Strässchen, wo sie es nach Regenfall meist herholten, sind asphaltiert. Viele der gebauten Schwalbennester fallen vorzeitig herunter, nicht nur des schlechteren Materials, das den Schwalben zur Verfügung steht, sondern vor allem der Erschütterungen der Gebäude wegen, verursacht durch schwere Motorlastwagen, Traktoren und die immer mehr verwendeten Motoren in landwirtschaftlichen Betrieben. Andere uns unbekannt gebliebene Ursachen mögen zusätzlich mitverantwortlich am Rückgang der Schwalben sein.

Wie können wir helfend eingreifen? Sicher ist es ausgeschlossen und in menschlicher Hinsicht auch nicht wünschenswert, die Nahrungsmöglichkeiten für die

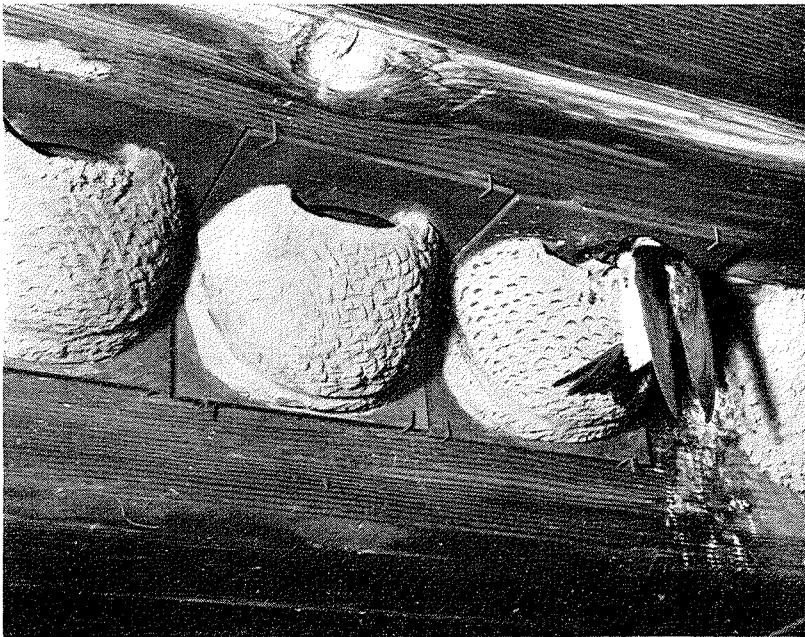


Abb. 1. Fütternde Mehlschwalbe am Kunstnest. Die den Nestrahmen haltenden Hakenstifte sind so angebracht, dass das Nest seitlich herausgeschoben werden kann (beim neuen Modell lässt es sich auch nach vorn herausnehmen). Ein Ausschnitt im Dachbrettchen ermöglicht die Kontrolle und Reinigung des Nestinhaltes.



Abb. 2. Einmal montiert, können die Kunstnester jederzeit mit einer Stange vom Boden aus bequem ab- und wieder aufgehängt werden. Die Eisengabel am Ende der Stange greift in die ins Nest eingelassene Rille (vergl. Abb. 1). (Beide Aufnahmen von Dr. K. von Gunten.)

Schwalben zu verbessern. Dagegen können wir ihnen mit künstlichen Nestern das Nestbauen erleichtern und das Brüten sicherer gestalten. Künstliche Schwalbennester sind schon seit mehr als 10 Jahren in Gebrauch. In vielen Fällen wurden die künstlichen Nester von den Schwalben bezogen. Es gelang in vereinzelten Fällen sogar, Schwalben anzusiedeln, wo sie zuvor fehlten. Schwalben sind recht wählerisch in bezug auf das verwendete Nestmaterial. Erst nach jahrelangen Versuchen ist es unserem Mitgliede Dr. K. VON GUNTEN, Hilterfingen, gelungen, künstliche Schwalbennester herzustellen, die nicht nur dem Aussehen nach naturgetreu geformt sind, sondern auch in der Beschaffenheit des verwendeten Baustoffes natürliche Eigenschaften aufweisen. Das poröse Material sorgt für Aufnahme und Durchtritt von Wasserdampf und die richtige Wärme-Isolation. Die Nester sind zudem sehr haltbar. Ihre Konstruktion ermöglicht es ferner, sie vom Boden aus mit einer langen Gabel (oder auf einer Leiter von Hand) bequem ab- und aufzuhängen, sei es zur Kontrolle (Beringung) oder Reinigung. Da in den dauerhaften Schwalbennestern viele Vogelparasiten hausen, die den Jungschwalben gefährlich werden können, ist die Möglichkeit zum Reinigen sehr erwünscht.

Die *Mehlschwalbennester* sollen vorerst neben noch vorhandenen und bezogenen natürlichen Nestern gruppenweise aufgehängt werden. Damit wird der Bestand der brütenden Paare erstaunlich schnell wachsen und Jahr für Jahr können neue Nester befestigt werden, um allen Brutpaaren ein Heim zu verschaffen. In einer zweiten Etappe werden dann Nester an andern Häusern der näheren und weiteren Umgebung aufgehängt, vor allem aber immer dort, wo Mehlschwalben kleine Erdklümpchen an die Dachbalken kleben, also an jenen Stellen, die sie selbst für günstig befunden haben und wo sie selbst zu bauen gedenken.

Die *Rauchschwalbennester* bringe man einzeln über Hauseingängen, im offenen Estrich, im Schopf, im Viehstall, in der Tenne und an Balken der Heubühne an. Voraussetzung zum Erfolg ist auch hier, dass sich in der Nähe noch besetzte Brutstellen befinden.

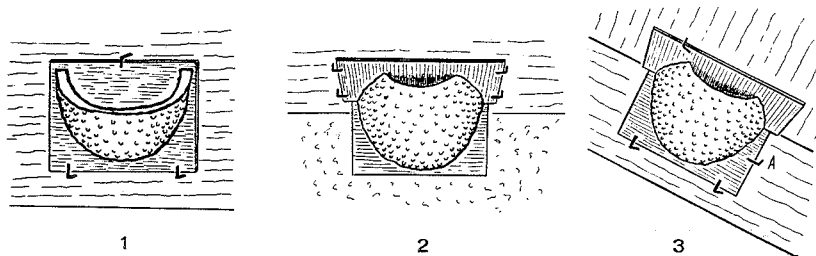


Abb. 3. Befestigungsweise der Nester für Rauchschwalben (1) und Mehlschwalben (2: an Häusern mit Steinwänden; 3: an Schrägbalken, wo der Stift bei A das Herausgleiten verhindert).

Herr Dr. K. VON GUNTEN hat das Herstellungsrecht der Vogelwarte Sempach übertragen. Da es uns sehr daran gelegen ist, dass viele Nester aufgehängt werden, wurde der Verkaufspreis auf den niedrigen Betrag von Fr. 2.— festgesetzt. Jeder Sendung werden die zur Befestigung des Nestes benötigten Hakenstifte sowie eine bebilderte Anleitung beigegeben. Die zum Auf- und Abhängen des montierten Nestes verwendbare Gabel, deren Schenkel in die im Kunstnest ausgesparte Rille passen, ist zum Preise von Fr. 1.— erhältlich (ohne Stange). Bei Bestellung von 10 und mehr Nestern wird die Gabel gratis mitgeliefert. In den genannten Preisen sind die Versandkosten nicht inbegriffen.

Nester und Gabel können bei der Schweiz. Vogelwarte Sempach bezogen werden. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme. Bei der Bestellung wolle man nicht vergessen anzugeben, ob Mehl- oder Rauchschwalbennester gewünscht werden.

Die Vermehrung und Ansiedlung von Schwalben ist nicht nur eine rein naturschützerische Aufgabe, sie bringt auch den Hausbewohnern viel Freude und bedeutet zugleich Fliegen- und Mückenbekämpfung in Haus und Stall. Belästigungen durch auswandernde Schwalbenparasiten, wie sie schon bei Mehlschwalbenkolonien an Stadthäusern vorkamen, kann leicht vorgebeugt werden, da die Kunstnester sich auf einfachste Weise kontrollieren und reinigen lassen. Wir möchten deshalb die Verwendung dieses wohlgedachten Nestmodells sehr empfehlen.

A. SCHIFFERLI, Schweiz. Vogelwarte Sempach

KURZE MITTEILUNGEN

Rabenkrähen an Tannzapfen. — Im Sommer 1955 waren in unserer Gegend die Weisstannen (*Abies alba*) reich mit Zapfen besetzt. Bei den meisten Tannen bildeten sich um die Wipfeläste ganze Kränze aufrechtstehender Zapfen. Wenn sie der Reife entgegengehen, bilden sie für das Eichhorn wie für den Grossen Buntspecht eine beliebte Nahrungsquelle. Am 14. August entdeckte ich im Unterwald bei Oberkirch zwei Rabenkrähen (*Corvus corone*), die auf den Aesten einer Tanne standen und in die wie Kerzen aufstehenden Zapfen pickten, die jedoch zu dieser Zeit noch nicht ausgereift waren. Jedesmal, wenn die Vögel einen Samen erwischten, streckten sie den Kopf in die Höhe und machten Schluckbewegungen, die ähnlich aussahen wie bei rufenden Krähen. Da die unreifen Zapfen sehr harzhaltig sind, könnte dies der Grund für das mühsame Schlucken sein. Wir konnten die Vögel volle 20 Minuten beobachten, ehe sie uns sahen und dann über den Baumwipfeln verschwanden.

JAKOB HUBER, Oberkirch